

Gruppenausstellung mit
Ai Weiwei, Bian Qing, Chen
Zuo, Han Zishi, Klodin Erb,
Li Kejin, Liang Yujue, Mai Ta,
Wang Xingwei, Xie Nanxing

*Anker Protocol - 2.0
A Place of Concealment*

Galerie Urs Meile, Zurich Ankerstrasse
5. Februar – 2. April 2026
Eröffnung: 5. Februar 2026, 18–20 Uhr

Kuratiert von Yang Zi

Die Galerie Urs Meile freut sich, *Anker Protocol 2.0 – A Place of Concealment* anzukündigen, das zweite Kapitel der mehrteiligen Ausstellungsserie, präsentiert in der Zürcher Galerie an der Ankerstrasse. Die Ausstellung setzt das langjährige Engagement der Galerie für den internationalen künstlerischen Austausch und für die zeitgenössische Kunst aus China fort. Sie vereint zehn Künstler:innen, die in den Medien Malerei, Installation und Bewegtbild arbeiten. Kuratiert von dem chinesischen Kurator Yang Zi, erweitert die Ausstellung eine thematische Fragestellung, die erstmals 2022 in *A Place of Concealment* in der Galerie Urs Meile Beijing gestellt wurde.

Während sich die Ausstellung von 2022 auf die psychologischen Mechanismen künstlerischer Produktion konzentrierte, richtet *Anker Protocol 2.0* den Blick auf einen Moment des Bruchs: jenen Augenblick, in dem ein geschlossenes Paket geöffnet wird und sich unerwartete Möglichkeiten entfalten. Der Raum ist als Distributionszentrum oder unvollendeter Ausstellungsort konzipiert. Über den Boden verteilte Holzkisten prägen das Bild; aus ihnen scheinen die Kunstwerke gerade erst hervorzutreten – als wären sie eben erst ausgepackt worden. Die Werke lösen sich aus ihren Hüllen wie unberechenbare Kräfte und tragen eine emotionale Intensität in sich, die von Begehr und Aggression bis hin zu Verletzlichkeit, Isolation und Verlust reicht.

Gleichzeitig wird jedes Kunstwerk selbst zu einem Behältnis, das etwas in sich trägt, das sowohl die Intention der Künstler:innen als auch die Interpretation der Betrachtenden übersteigt. *Concealment* – oder auf Deutsch das *Verbergen* – wird nicht länger als ein psychologischer Mechanismus verstanden, der entschlüsselt werden kann, sondern als ein irreduzibler Überschuss – etwas, das fortbesteht, selbst nachdem der künstlerische Ausdruck scheinbar abgeschlossen ist. Während Elemente gelebter Realität leise in den Ausstellungsraum eindringen, bestätigt das im Kunstwerk Verborgene letztlich seine Autonomie und Fähigkeit, sich der Kontrolle sowohl der Künstler:innen als auch der Betrachtenden zu entziehen.

Künstler:innen

Ai Weiwei (geb. 1957, Beijing, China; lebt und arbeitet in Portugal)

Ai Weiweis Praxis umfasst Skulptur, Installation, Film und soziale Interventionen und befasst sich kontinuierlich mit Fragen von Entwurzelung, Autorschaft und politischer Sichtbarkeit. Für *Anker Protocol 2.0* werden Arbeiten aus dem ikonischen Projekt *Fairytale* (2007) präsentiert, das ursprünglich für die documenta 12 entwickelt wurde. Gewöhnliche Koffer werden zu Trägern persönlicher Erinnerungen und kollektiver Bewegung – zugleich reale Behälter und symbolische Objekte. *Concealment* vollzieht sich hier durch Mobilität: Gelebte Erfahrungen bleiben in Objekten eingeschlossen, die global zirkulieren und die Last von Migration, Transit und historischer Verdrängung mit sich tragen.

Bian Qing (geb. 1983, Tianjin, China; lebt und arbeitet in Beijing)

Bian Qings jüngste Werkserie *Solvable Set* (2025) untersucht Systeme, Logik und Ungewissheit anhand präzise strukturierter malerischer Kompositionen. Obwohl die Titel eine rationale Auflösung suggerieren, bleiben die Bilder selbst offen, geprägt von subtilen Störungen und ungelösten Beziehungen. *Concealment* erscheint hier als strukturelle Bedingung: Klarheit wird angedeutet, jedoch nie vollständig erreicht. Die Gemälde oszillieren zwischen Ordnung und Instabilität und legen die Grenzen systematischen Denkens offen.

Chen Zuo (geb. 1990, Hunan, China; lebt und arbeitet in Beijing)

Chen Zuo verwendet eine präzise und disziplinierte malerische Sprache, um Szenen zu konstruieren, die ruhig erscheinen und zugleich psychologisch aufgeladen sind. In Werken wie *Untitled (Rivals)* und *Untitled (Flicker)* (2024–2025) werden Momente der Spannung innerhalb ambivalenter narrativer Situationen eingefroren. Durch kontrollierte Komposition und zurückhaltende Farbgebung wird *Concealment* zu einem fragilen Gleichgewicht zwischen Kontrolle und Verletzlichkeit, in dem Bedeutung suspendiert bleibt, statt aufgelöst zu werden.

Han Zishi (geb. 1990, Beijing, China; lebt und arbeitet in Frankfurt)

Han Zishis Video- und Installationspraxis erforscht Wahrnehmung, Energie und psychologische Resonanz durch immersive audiovisuelle Umgebungen. *The Moth and the Light Shunner (Portrait I)* (2025) nutzt ultraviolettes Licht, Vibration und digitale Bildwelten, um eine hypnotische Raumerfahrung zu erzeugen. Zwischen Anziehung und Abwehr, Offenlegung und Rückzug oszillierend, begreift das Werk *Concealment* als dynamischen Prozess, der sich durch sensorische Spannung und nicht durch narrative Enthüllung entfaltet.

Klodin Erb (geb. 1963, Winterthur, Schweiz; lebt und arbeitet in Zürich)

Klodin Erb zählt zu den renommiertesten zeitgenössischen Künstlerinnen der Schweiz. In der Malerei verwurzelt, überschreitet ihre Praxis konsequent deren traditionelle Grenzen und bewegt sich zwischen Malerei, Film, Installation und Collage, geprägt von einer ausgeprägten Sensibilität für die emotionalen und sozialen Bedingungen der Gegenwart. Für *Anker Protocol 2.0* zeigt Erb Arbeiten aus der Serie *Herzkammer* (2023–2024), die eine „Demokratisierung“ der Verehrung anstrebt, indem sie einen gemeinsamen Raum für viele Herzen – insbesondere weibliche – imaginiert. Durch farbiges Leder und anatomische Bezüge entfalten sich die Arbeiten zwischen materieller Intimität, Erinnerung und spiritueller Präsenz.

Li Kejin (geb. 1990, Nanjing, China; lebt und arbeitet in Hangzhou)

Li Kejins Werk zeichnet sich durch eine zurückhaltende, introspektive malerische Sprache aus, die Atmosphäre über narrative Klarheit stellt. In *Swallow* (2023) erzeugen gedämpfte Farbtöne und subtile Figuration einen schwelenden Bildraum, in dem Präsenz fragil und distanziert wirkt. Das Bild scheint zwischen Erscheinen und Verschwinden zu oszillieren und versteht *Concealment* nicht als Akt des Versteckens, sondern als leisen Rückzug, durch den emotionale Intensität verstärkt wird.

Liang Yujue (geb. 1991, Anhui, China; lebt und arbeitet in Shanghai)

Liang Yujue arbeitet vorwiegend mit analogem Film und zeitbasierten Medien und untersucht die fragile Grenze zwischen Dokumentation und Fiktion. *War Story* (2020), auf Super-8-Film gedreht und auf HD-Video übertragen, entfaltet eine stille, fragmentierte Erzählung aus Porträts und archivischen Landschaftsbildern. Durch das Auslassen gesprochener Sprache werden Leerstelle und zeitliche Brüche zu zentralen Ausdrucksmitteln. *Concealment* manifestiert sich hier durch Abwesenheit und verwandelt Erinnerung in eine sinnliche Wahrnehmungserfahrung.

Mai Ta (geb. 1997, Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam; lebt und arbeitet in Ho-Chi-Minh-Stadt)

Mai Tas Praxis verbindet Malerei mit Reflexionen über Erinnerung, Ort und emotionale Entwurzelung. Ihre kleinformatigen Arbeiten *a secret, the south* und *blue river* (2025) fungieren als intime visuelle Fragmente, die sich expliziter Narration entziehen. Andeutende Landschaften und reduzierte Bildsprache werden zu stillen Behältern persönlicher und kultureller Erinnerung, deren Bedeutung sich erst durch längere Betrachtung entfaltet.

Wang Xingwei (geb. 1969, Shenyang, China; lebt und arbeitet in Beijing)

Wang Xingwei ist bekannt für seinen ironischen und oftmals verstörenden Dialog mit Kunstgeschichte, Ideologie und zeitgenössischen sozialen Strukturen. Sein Gemälde *Devil Trapped in Supremacist Space* (2020) inszeniert eine Kollision von Abstraktion und Figuration, historischer Traumata und ideologischer Symbolik. Durch das bewusste Verschieben visueller Sprachen und kultureller Referenzen entstehen mehrdeutige Bildnarrative, in denen Bedeutung nie vollständig offengelegt wird. *Concealment* fungiert hier als Strategie der Verzögerung und Verschiebung.

Xie Nanxing (geb. 1970, Chongqing, China; lebt und arbeitet in Beijing)

Xie Nanxings Malerei bewegt sich zwischen Abstraktion und Figuration durch Wiederholung, Fragmentierung und rhythmische Gesten. Das monumentale Triptychon *Untitled (Slightly Faster)* (2023) entfaltet sich als Abfolge wechselnder visueller Zustände, in denen Formen zugleich erscheinen und verschwinden. Anstatt ein fixes Bild anzubieten, zieht das Werk die Betrachtenden in eine anhaltende Wahrnehmung, in der *Concealment* durch Bewegung und zeitliche Verzögerung entsteht.

Kurator

Yang Zi ist freier Kurator mit Sitz in Beijing. Er studierte Philosophie und Religionswissenschaften an der Universität Nanjing und arbeitete zuvor als Redakteur bei LEAP Magazine sowie als Kurator und Leiter des Public Programs am UCCA Center for Contemporary Art in Beijing. 2025 wurde er eingeladen, die erste Einzelausstellung des Londoner Non-Profit-Kunstraums Yan Du Projects (YDP) zu kuratieren. Seine kuratorische Praxis untersucht kritisch Wahrnehmung, Körperlichkeit sowie die psychologischen und institutionellen Bedingungen zeitgenössischer Kunst.

2017 war Yang Zi Finalist des Hyundai Blue Prize, einer der bedeutendsten Auszeichnungen zur Förderung junger kuratorischer und künstlerischer Positionen in China. 2020 erhielt er das erste Sigg Fellowship für Forschung zur chinesischen Kunst des M+ Museums in Hongkong. Zudem war er 2019 und 2021 Mitglied der Vorauswahljury des Huayu Youth Award.